

Ein Deutsch-Russischer Schüleraustausch im Februar 2023!

Impressionen aus der Begegnung von Schülern der Freien Waldorfschulen Weimar und Erfurt mit zwei Waldorfschulen in Moskau und der gemeinsamen Arbeit im russischen Winter in Wologda

Die Reise

Unsere Gruppe von 18 Personen, bestehend im Wesentlichen aus Schülern der Freien Waldorfschulen Weimar und Erfurt, fuhr vom 10.02. bis 25.02.2023 zu einem Schüleraustausch mit zwei Moskauer Waldorfschulen nach Russland. Mangels direkter Flüge sind wir mit einem Linienbus vom Hermsdorfer Kreuz nach Kaliningrad gefahren und von dort mit dem Flugzeug zuerst nach Moskau und, nach einer Woche in der russischen Hauptstadt, mit dem Nachtzug nach Wologda und weiter mit einem Bus in die Nähe von Kirilov in das Gebiet der weißen Seen, ca. 500 km nördlich von Moskau. Der Austausch knüpft an eine bereits langjährige Tradition der beteiligten Schulen an.

In den Tagen in Moskau haben alle Schüler und Begleiter jeweils allein oder zu zweit in Familien von Schülern der größeren Moskauer Waldorfschule gelebt, vormittags gemeinsam den Unterricht erlebt und nachmittags verschiedene Ausflüge in Moskau unternommen. Im Kirilov-Gebiet wurde vormittags täglich gemeinsam gearbeitet. Wir zeichneten mit Kreide, veredelten Apfelbäume und arbeiteten in einem Waldstück. Die Apfelbäume dienen in der vor Ort befindlichen Baumschule „Gärten des Nordens“ zum Sortenerhalt unter den nordischen klimatischen Bedingungen von winterlicher Kälte und sommerlicher Trockenheit und zur Anpflanzung an regionalen Schulen und in Parkprojekten. Im Wald wurde durchlichtet und Totholz geräumt, sodass Raum für die nächste Baumgeneration wie auch für das freie Wachstum von Zukunftsbäumen entstand. Die Zukunftsbäume wurden teils bis zur Krone aufgeastet, um deren Wachstum zu fördern. Unten finden sich einige Eindrücke.

Wie wurde der Austausch erlebt?

Auf der Hinreise wurden wir bereits an der Grenze mit größter Freundlichkeit begrüßt. Besondere Aufmerksamkeit haben bei der Durchleuchtung der Koffer die vielen Sägen gefunden; nach der Erklärung, dass wir damit mit Schülern im russischen Wald arbeiten wollen, wurden wir immer wohlwollend durchgewunken.

Mit besonders freudigem Erwarten wurden wir bei der Ankunft in Moskau von den Familien in Empfang genommen – zum Teil mit gemischten Gefühlen hinsichtlich der Verständigungsmöglichkeiten, doch immer zuversichtlich, dass Schwierigkeiten gemeinsam gemeistert werden können. Vereinzelt war die Kommunikation fast nur auf Russisch möglich, was anfangs kleine Herausforderungen mit sich bringen konnte, im Nachhinein aber gerade auch von den Schülern als Bereicherung angesehen wurde und so natürlich auch ein Ziel der Reise war. Hauptsächlich fand die Kommunikation zwar auf Englisch statt, doch sowohl von russischer als auch deutscher Seite gab es viele Ansätze, auch die jeweils andere Sprache zu lernen. Wir alle wurden auf unterschiedlichste Art und Weise mit großem Engagement seitens der russischen Partner regionaltypisch bewirtet und tief in Leben und Kultur aufgenommen. Bereits aus der letzten gemeinsamen Arbeit der Waldorfschulen Moskau und Weimar im Herbst 2022 in Frankreich - wo aus der Weimarer Klasse auch ein ukrainischer Schüler teilnahm - wurde uns berichtet, dass neben den Schülern gerade auch die Eltern einen ganz anderen Blick auf die Weltlage und auf die Menschen in Deutschland und Russland bekommen haben. Bei den Ausflügen waren wir als deutsch-russische Gruppe sehr auffällig, da momentan fast keine westeuropäischen Menschen in Moskau unterwegs sind. Wir wurden mehrfach angesprochen, wer wir sind und warum wir hier sind und es wurde immer mit großer Freude und auch Erleichterung wahrgenommen, dass wir trotz aller Widrigkeiten den zwischenmenschlichen Austausch suchen und realisieren. Von interessierten Passanten über den Austausch in den Gastfamilien und an der Moskauer Schule bis zum Gespräch mit einem Taxifahrer wird für uns ganz klar: Die vieldiskutierten Konflikte liegen in der globalen Politik, aber auf keinen Fall in den einzelnen Menschen und der Bevölkerung der Länder. Es fühlt sich genau richtig an, dass wir gerade jetzt diese Reise unternommen haben!

An der drei- bis vierzügigen Schule gab es aus allen Klassenstufen von der dritten bis zur zehnten Klasse eine über die Tage zunehmende Nachfrage, ob deutsche Schüler nicht auch einmal in den Unterricht kommen können, um in den gegenseitigen Austausch und ins Gespräch zu kommen. Insbesondere im Deutsch- und Englischunterricht wurden wir mit großem Interesse empfangen, in den Unterricht aufgenommen und ausführlich ausgefragt, sodass es zu einem intensiven Austausch kommen konnte. Im Nachgang haben die Lehrer berichtet, dass nun viele Schüler intensiv Deutsch lernen wollen, um den Austausch fortführen zu können. Die Begegnung hat der bisher so entfernt wirkenden Sprache einen Realitätsbezug gegeben, der sich soweit fortzieht, dass einige Klassen uns sogar noch Bilder gemalt und Geschenke für andere Klassen der Weimarer Schule beim Abschied zum Flughafen gebracht haben, um deutschen Schülern, die in der Zukunft einmal kommen werden, schon einen ersten Gruß zukommen zu lassen.

Im Norden Russlands wohnten wir in russisch-deutsch gemischten Gemeinschaftshäusern von etwa 10 Personen. Die Vormittage wurden mit gemeinsamer Arbeit verbracht, nachmittags unternahmen wir Ausflüge in der Region, gingen in die „banja“ (die russische Sauna), fuhren Ski... Die Abende waren immer lang und wurden gemeinsam genutzt, in kleinen und großen Gruppen, wir haben gemeinsam deutsche und russischen Lieder gesungen, gelacht, gespielt, uns unterhalten, aus interessanten Vorträgen gelernt und auch Gemeinschaftstänze bei Gitarre und Geige geübt. Inmitten dieses vielfältigen Programmes sind viele enge Verbindungen zwischen den deutschen und den knapp 30 russischen Schülern entstanden.

Ich (Frank Scholwin als deutscher Begleiter) habe noch nie eine so bewegende Reise begleitet und sich Schüler im Alter von 16-18 Jahren derartig herzlich, widerwillig und voll Versprechungen voneinander trennen sehen wie beim Abschied auf dem Flughafen in Moskau, sodass wir schließlich tatsächlich erst nach Schließen des Gates am Flugzeug angekommen sind.

Wie geht es weiter

Es besteht schon große Vorfreude! Der Gegenbesuch soll stattfinden – wieder auf dem nicht ganz direkten Weg, voraussichtlich durch Anreise der Moskauer Schüler über Murmansk und Norwegen. Ab Ostermontag wollen sie zu einer Woche mit handwerklicher Arbeit in Mecklenburg-Vorpommern (Strohlehmbau, Biobäckerei, Obstbaumpflege...) und einer Woche Schulalltag in Weimar und Erfurt zu uns kommen. Und auch von unserer Seite wird der Kontakt fortgeführt und ausgebaut werden: wie in den Vorjahren durch regelmäßige Schüleraustausch-Reisen zur gemeinsamen Arbeit in Russland, zur Aufrechterhaltung der bestehenden Kontakte. Nur Kontinuität und die persönliche, regelmäßige Begegnung bauen Vertrauen und tiefe Verbundenheit zwischen den Menschen auf.

Eine Herausforderung sind die Erteilung der nötigen Visen durch die Deutsche Botschaft und die stark gestiegenen Reisekosten, die die Familien teilweise an die Grenze Ihrer Möglichkeiten bringen - und trotzdem sicherlich aufgebracht werde. Hier kann jede auch noch so kleine externe Unterstützung helfen. Über unseren gemeinnützigen Verein „Biologisch-Dynamische Bildung und Forschung in Russland e.V.“ ist auch die Ausstellung von Spendenquittungen möglich (siehe nächste Seite unten).

Darüber hinaus unterstützen wir im Dorf Truschkowo, im Kaluga Oblast 3 Stunden südlich von Moskau gelegen, den Aufbau zweier biologisch-dynamischer Betriebe zum Aufbau eines Lernortes mit Schülerquartier für benachbarte Staatsschulen und Waldorfschulen aus Moskau sowie Deutschland. Ein Seminarhaus ist gerade im Bau. Auch hier ist jede tatkräftige und/oder finanzielle Unterstützung erwünscht.

Schlusswort

Was war das Wertvollste der Reise? „Alle Augenblicke, in denen meine Vorurteile durch wirkliche, schöne Erfahrungen ersetzt wurden“ (ein Schüler in der Abschiedsrunde)

Kontakte

Klaus Wäschle: klaus.waeschle@posteo.de; Magnus Hipp: magnus.hipp@web.de; Frank Scholwin scholwin@biogasundenergie.de

Spenden über das Vereinskonto: Biologisch-Dynamische Bildung und Forschung in Russland e.V.; GLS-Bank; IBAN: DE65 4306 0967 1090 0387 00; Bei Angabe Ihrer Adresse schicken wir Ihnen gerne eine Spendenbestätigung.

Diese kleine Dokumentation unserer Reise kann auch sehr gern an weitere möglicherweise Interessierte Personen weitergegeben werden.

Impressionen



Schüler und Lehrer an der Moskwa nach der Kreml-Besichtigung



Waldarbeiten im Wald „Gärten des Nordens“



Obstbaumveredelung, „Gärten des Nordens“



Essensvorbereitung und gemeinsamer Abend



Gemeinsame künstlerische Arbeit